



Weiter geht's

FVDZ-Hauptversammlung. Die Umstände waren außergewöhnlich, einige Diskussionen im Vorfeld kontrovers. Aber das Ergebnis ist eindeutig und zukunftsorientiert: Die Delegierten der Hauptversammlung (HV) des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) haben mit großer Mehrheit den amtierenden Bundesvorstand entlastet und ihm somit das Vertrauen für die weitere Arbeit ausgesprochen. Auch der Haushalt für das nächste Jahr wurde beschlossen.

AUTORIN: MELANIE FÜGNER

ALLEIN DER ABLAUF DER DIESJÄHRIGEN HAUPTVERSAMMLUNG WAR EIN NOVUM.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Verbandes konnte die HV wegen der Corona-Pandemie nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden und wurde stattdessen im schriftlichen Abstimmungsverfahren durchgeführt. Diese besondere Form hatte das satzungsgemäß höchste FVDZ-Gremium, das aus den Delegierten der Landesverbände besteht, vorher noch nie erlebt. Aber die meisten arrangierten sich offenbar mit der Situation. Mehr als 140 Delegierte folgten dem Aufruf des Bundesvorstandes und stimmten über die HV-Anträge schriftlich ab. Die Auszählung am 9. Oktober in Bonn brachte ein deutliches Bild zu Tage: Nicht nur der Bundesvorstand wurde mit großer Mehrheit entlastet. Auch der von ihm vorgelegte und im Vorfeld viel diskutierte Haushalt für das Jahr 2021 erhielt die mehrheitliche Zustimmung der Delegierten. Darüber hinaus ist die HV drei Resolutionen gefolgt, die der BV ebenfalls formuliert hatte. Diese richten sich an die politischen Entscheidungsträger und fordern mehr Gestaltungsspielräume für den zahnärztlichen Berufsstand. Bei gleichzeitiger Ausweitung beruflicher und gesetzlicher Pflichten gebe es eine stetig zunehmende Einschränkung der Rechte einer freiheitlichen Berufsausübung, heißt es in den Resolutionen.

Dazu hatte der FVDZ-Bundesvorstand ein Fünf-Punkte-Programm für eine zukunftsweisende Gesundheitspolitik vorgelegt, das im Vorfeld der HV zu Irritationen in einigen Landesverbänden und auch in den zahnärztlichen Körperschaften geführt hatte.



Penibel geprüft: Dr. Claudia Stender und Christoph Schweizer öffnen die Umschläge.

„NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN ABGESTIMMT“

Der FVDZ-Bundesvorsitzende Harald Schrader war nach der Auszählung zufrieden mit den Ergebnissen: „Die Beschlüsse zeigen, dass eine große Mehrheit der Delegierten und Mitglieder hinter der Arbeit und den bisherigen Ergebnissen des Bundesvorstandes stehen“, sagte er. „Dafür bedanken wir uns und nehmen die Ergebnisse als Arbeitsauftrag, unseren eingeschlagenen Weg fortzusetzen.“ Vor allem mit Blick auf das nächste Jahr, in dem mit neuen Mehrheiten nach der Bundestagswahl ein massiver Politikwechsel einsetzen könnte, sei das Votum der Delegierten für einen handlungsfähigen Verband und einen starken Vorstand wichtig gewesen.

In einer Online-Sitzung des Bundesvorstandes im Anschluss an die Auszählung verteidigte Schrader noch einmal die ungewöhnliche Form der Hauptversammlung. Er bedauerte zwar, dass in diesem Jahr die persönlichen Diskussionen und Konsensfindungen fehlten, die eine HV eigentlich ausmachen und immer sehr fruchtbar seien. „Aber das ging dieses Mal leider nicht.“ Die dynamische Situation rund um die Corona-Pandemie sei einfach nicht kalkulierbar gewesen. Diese HV-Form ist auch für Schrader kein 100-prozentiger Ersatz für die sonst üblichen Veranstaltungen, aber „das Beste, was eben ging“. Umso mehr lobte der Bundesvorsitzende das Verhalten der Delegierten. „Sie haben trotz der besonderen Umstände nach bestem Wissen und Gewissen abgestimmt“, betonte Schrader. „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir diese Hürde so überwunden haben.“ Die HV-Ergebnisse zeigten, dass der FVDZ allen Unkenrufen zum Trotz „derart gefestigte Strukturen hat, dass uns der Wind, der uns in den vergangenen Monaten entgegengeweht ist, nicht umstößt“, sagte Schrader. Dieser Feststellung stimmte auch der Bundesvorstand zu, der



Großkampftag in der Bundesgeschäftsstelle:
Am 9. Oktober wurde ausgezählt.

„WIR HABEN
DIE KRITIK
AUFGENOM-
MEN UND BE-
REITS FÜR
2021 EINEN
SPARHAUS-
HALT VORGE-
LEGT“
DR. PETER
BÜHRENS,
STELLVERTRE-
TENDER BUN-
DESVORSIT-
ZENDER



Organisation ist alles: Jedem Antrag ein Kästchen, und dann prüfen, zählen, prüfen.

nun nach vorne blickt und sich wieder mit der Sacharbeit beschäftigen wird.

EIN GROßES PAKET AN ARBEITSAUFTRÄGEN

Genug Themen und Aufgaben gibt es zweifelsohne. Zum Beispiel das umstrittene Thema „Finanzen“: Im Vorfeld der HV hatte es von einigen FVDZ-Landesverbänden gerade in Fragen des Haushaltes Kritik gegeben. „Diese Kritik haben wir aufgenommen und bereits für 2021 einen Sparhaushalt vorgelegt“, erklärte der stellvertretende FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Peter Böhrens. „Hier sehen wir einen klaren Arbeitsauftrag, weitere Sparpotenziale zu eruieren, um den Freien Verband auch in Zukunft schlagkräftig und handlungsfähig zu erhalten.“

Mit den zahlreichen Beschlüssen zu berufspolitischen und zahnärztlichen Themen hat der BV von den Delegierten für das nächste Jahr ein großes Paket an Arbeitsaufträgen erhalten. Die Themenpalette reicht von der Mehrkostenregelung bis zur Digitalisierung der Zahnarztpraxis (siehe auch Seite 18). „Jetzt gilt es, die Aufträge der Delegierten zügig umzusetzen“, kündigte die stellvertretende Bundesvorsitzende, Dr. Gudrun Kaps-Richter, an. „Ich freue mich auf die Sacharbeit in den verschiedenen Gremien.“

DEN EV MEHR IN DIE VERANTWORTUNG NEHMEN

Eines der Gremien ist der Erweiterte Bundesvorstand, dem in der Vorbereitung der Hauptversammlung eine besondere Rolle zugefallen war. Auf Wunsch der Verbandsspitze soll sich das satzungsgemäß zweitgrößte Gremium in Zukunft wieder mehr seiner Bedeutung bewusst werden. „Wir werden den EV mehr in die Verantwortung nehmen“, erläuterte Böhrens. Das habe auch die HV im Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung gefordert. Allerdings dürften demokratisch gefasste EV-Beschlüsse nicht hinterher wieder in Frage gestellt werden. Böhrens hob die Bedeutung des EV hervor und ergänzte: „Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.“

Mit diesem Vorsatz startet der Bundesvorstand ins nächste Jahr. Im Oktober 2021 steht wieder eine Hauptversammlung auf dem Terminplan. Ob diese HV dann wie gewohnt stattfinden kann, ist heute nicht absehbar. Versammlungsleiter Dr. Konrad Koch brachte auf den Punkt, was vermutlich die meisten FVDZ-Mitglieder denken: „Ich hoffe, dass wir nie wieder solch eine HV machen müssen.“

Nach der Zahnarztbehandlung unterstützt **ORI-HEX Forte** den Heilungsprozess



Die Vorteile von **ORI-HEX Forte** auf einen Blick

- Ergänzt die tägliche Zahnpflege
- Besonders angenehmer Geschmack
- Beseitigt Mundgeruch und schützt langanhaltend
- Bekämpft Bakterien, die Zahn- und Zahnfleischprobleme verursachen
- Unterstützt Heilungsprozesse nach Zahnarztbehandlungen
- Beugt Plaque und Zahnstein vor und stärkt das Zahnfleisch
- Ohne Alkohol, ohne Farbstoffe, verfärbt nicht die Zähne

Tel. 0 85 42 - 89 87 0-0 · Fax -11
info@oridima.de · www.oridima.de

Wofür der Verband einsteht

AUTORIN: MARION MEYER-RADTKE

Die wichtigsten Beschlüsse der HV 2020. Wo sonst die Delegierten einfach die Hand heben müssen, um einem Antrag zuzustimmen oder ihn abzulehnen, wurde diesmal viel Post durchs Land geschickt: Das schriftliche Umlaufverfahren erforderte Disziplin und Genauigkeit auf allen Seiten. Am Ende standen 34 Anträge zur Abstimmung – mit einigen sehr eindeutigen Voten.



Der Bundesvorstand wurde entlastet, der Haushalt 2021 beschlossen, und auch hinter die drei Resolutionen, die in den vergangenen Wochen für Wirbel gesorgt hatten, stellten sich die Delegierten mit großer Mehrheit (siehe Bericht Seite 15). Hier eine Übersicht, was sie außerdem beschlossen:

IT – SANKTIONEN, PATIENTENDATEN, KOSTEN

Dass die Bundespolitik den Zahnarztpraxen die Telematikinfrastruktur (TI) aufzwingt, geht vielen in der Zahnärz-

teschaft gegen den Strich. Fast einstimmig votierten die Delegierten deshalb für den gemeinsamen Antrag des Landesverbands Schleswig-Holstein und des Bundesvorstands mit dem Titel „Rücknahme der Sanktionen in der Telematikinfrastruktur“. Darin fordert die HV den Gesetzgeber auf, alle Sanktionsmaßnahmen zur Umsetzung der Digitalisierung des Gesundheitswesens zurückzunehmen, da diese „erheblich in die freiberuflichen, unternehmerischen Entscheidungen der Zahnärzte“ eingreifen.

Eine überwältigende Mehrheit fand auch der Antrag, der vom Gesetzgeber verlangt, die Datenhoheit der Patienten auch bei der elektronischen Übermittlung von z. B. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, Rezepten oder Heil- und Kostenplänen zu gewährleisten – und der Zahnärzten empfiehlt, diese Übermittlungswege zu vermeiden, falls das Selbstbestimmungsrecht der Patienten übergangen werden sollte. Ebenfalls fast einhellig forderten die Delegierten die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) dazu auf,

in ihren Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband „die vollständige Übernahme aller einmaligen und fortlaufenden Kosten für die Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinie“ auszuhandeln. Zudem möge die KZBV die zusätzlichen Kosten ermitteln, die den Zahnarztpraxen durch die verpflichtende Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinie nach §75b SGB V entstehen.

CORONA – HYGIENEMAßNAHMEN UND PANDEMIEZUSCHLÄGE

Die Corona-Pandemie wird uns noch eine Weile begleiten – und in den Zahnarztpraxen weiter aufwändige Hygienemaßnahmen erfordern. Auf den Mehrkosten bleiben sie bisher überwiegend sitzen. Um das zu ändern, brachten die Landesverbände Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gleich mehrere Anträge ein, die von der Hauptversammlung allesamt mit überwältigender Mehrheit angenommen wurden.

Unter anderem fordert der FVDZ den Gemeinsamen Bundesausschuss auf, einen Epidemiezuschlag einzuführen, der den erhöhten Zeit- und Materialbedarf angemessen bewertet. Der Gesetzgeber wird zudem aufgerufen, „in Anbetracht der extrem gestiegenen Kosten durch eine vom Gesetzgeber festgestellte epidemische Lage von nationaler Tragweite, die Möglichkeit zur Berechnung tatsächlich entstandener Aufwendungen in die Gebührenordnung für

Unter anderem fordert der FVDZ den Gemeinsamen Bundesausschuss auf, einen Epidemiezuschlag einzuführen, der den erhöhten Zeit- und Materialbedarf angemessen bewertet.

Zahnärzte dauerhaft einzufügen“. Außerdem fordert die Hauptversammlung die Bundeszahnärztekammer und die Zahnärztekammern auf, die Standards und Anforderungen an Material und Hygieneausrüstung auf ihre Zweckdienlichkeit zu überprüfen. Angesichts der Notverfügungen zu Desinfektionsmitteln oder der Wiederaufbereitung von Einmalartikeln zu Beginn der Pandemie sollten die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Zeit Anlass sein, die tatsächliche Notwendigkeit der bisherigen Bestimmungen zu überprüfen, heißt es in dem Beschluss.

BUDGET-OBERGRENZEN AUSSETZEN, ZUZAHLUNGSVERBOTE AUFHEBEN

Die Zahnärzte könnten Umsatzeinbußen ja durch Mehrarbeit ausgleichen, hieß es im Frühjahr von Seiten der Poli-



itik. Finanziell würde sich das in den Praxen aber nur niederschlagen, wenn nicht Regresse bei Budgetüberschreitungen drohten.

„Budgetfreiheit für die Jahre 2021 und 2022“ fordert daher der Antrag des Landesvorstandes Niedersachsen, den die HV fast einstimmig annahm. „Die Verwerfungen in Bezug auf die Corona-Pandemie könnten zu unvorhersehbaren Rückzahlungsverpflichtungen führen, da in den Folgejahren der vom Gesetzgeber selbst eingeräumte Nachzieheffekt zu Mengenausweitungen führt“, heißt es darin. „Dem kann durch den Wegfall der zwangsweisen Festsetzung einer Ausgabenobergrenze entgegengewirkt werden.“

Die Festlegung des Ausgabenvolumens in den Jahren 2021 und 2022 gefährdet die Sicherstellung der Versorgung in

Miele

Spot on: Unsere Dentallösungen für Ihren Praxisalltag.

Unsere Thermodesinfektoren und Kleinstereilatoren sorgen für sichere und zuverlässige Aufbereitungsergebnisse bei hoher Materialschonung und Wirtschaftlichkeit. Ob Beratung, Planung, Finanzierung oder Service – unser ganzheitliches Systemkonzept steht für professionelle Betreuung auf allen Ebenen des Praxisalltags.

Miele Professional. Immer Besser.



**SICHERN SIE SICH
MIT UNSEREN
AKTIONEN BIS ZU
1200€ BRUTTO*
PREISVORTEIL!**

Thermodesinfektor	500€
Kleinstereilator	500€
Beide Geräte	+ 200€

Insgesamt brutto 1200€*

**MEHR ERFAHREN UND
VON DEN MIELE DENTAL-
LÖSUNGEN ZUM AKTIONSCASHBACK PROFITIEREN:
www.miele.de/pro/spot-on**

*Aktionszeitraum: 01.03.2020 – 31.12.2020

Die Aktion umfasst die Sterilisatoren (PST 1710, PST 2210, PST 1720, PST 2220) und die Thermodesinfektoren (PG 8581, PG 8591, PWD 8531, PWD 8532). Cashback erhalten gewerbliche/freiberufliche Endkunden, die nach dem Kauf der Aktionsgeräte eine Kopie ihrer Rechnung und die zur Zahlungsabwicklung notwendigen Angaben online bei Miele bis maximal 30 Tage nach Rechnungsdatum einreichen unter: www.miele.de/pro/spot-on

diesen Jahren.“ Unabhängig von Corona fordert die HV die Bundesregierung zudem auf, Zuzahlungsverbote in der Zahnheilkunde aufzuheben. „Während der Patient im Bereich der Füllungstherapie oder Zahnersatz Mehrleistungen wählen und damit die Behandlung nach seinen Wünschen und Erfordernissen gestalten kann, bleibt ihm das in anderen Leistungsbereichen (z. B. Parodontitis- oder endodontologischen Therapien) versagt“, heißt es zur Begründung. Auch dieser Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen.

MITGLIEDERBEITRÄGE WERDEN NICHT ERHÖHT

Um die Finanzlage des Freien Verbandes stabil zu halten, hätte eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge im kommenden Jahr für Entlastung sorgen können. Da allerdings die Zahnarztpraxen durch die Corona-Pandemie ohnehin finanziell strapaziert sind, lehnten die Delegierten diesen Schritt ab.

DELEGIERTE KÜRZEN IHRE AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG

Um den Haushalt des FVDZ zu entlasten, folgten die Delegierten einem Antrag des Bundesvorstandes, um die Verpflegungskostenpauschale zu kürzen. Hintergrund: Laut § 2 der Reisekostenordnung steht Teilnehmern von offiziellen verbandsinternen Sitzungen oder Tagungen eine Aufwandsentschädigung zu, die bisher auch dann gezahlt

wurde, wenn es bei der Veranstaltung Catering gab – so wie es das Finanzamt bei der Einkommensteuer auch hält. Im Verband wird die Pauschale nun gekürzt: wenn eine Mahlzeit angeboten wird, um 50 Prozent, bei zwei Mahlzeiten entfällt sie ganz.

EIN NOVUM: ELEKTRONISCHE WAHLVERFAHREN

Wie soll in Zukunft auf der Hauptversammlung abgestimmt werden? Möglichst mit allen Delegierten vor Ort – da sind sich alle einig. Den Weg frei gemacht haben die Delegierten aber auch für die Einführung elektronischer Wahlverfahren per Knopfdruck. Mit einer überwältigenden Mehrheit folgen sie einem Antrag des Bundesvorstandes und stimmten für eine Satzungsänderung, die für „Abstimmungen, die schriftlich und geheim erfolgen, und Wahlen“ eine elektronische Form zulässt, sofern diese die Geheimhaltung der Wählerentscheidungen gewährleistet. Damit kann auf langwierige Wahlprozesse mit Stimmkarten und Auszählungen von Hand verzichtet werden – was auf künftigen Hauptversammlungen viel Zeit und damit auch Geld sparen kann.

„KEINE MACHT DEM GENDERSTERN“

Zwischen politischen Forderungen und dem Ringen ums Verbandsbudget war einem Teil der Delegierten auch dieses noch wichtig: „Mit Befremden und

IN ZUKUNFT KANN IM FVDZ AUCH MIT HILFE VON ELEKTRONISCHEN WAHLVERFAHREN ABGESTIMMT WERDEN

Ablehnung nimmt der FVDZ wahr, dass vereinzelte Publikationen der zahnärztlichen Fachpresse (...) nicht den Regeln der deutschen Orthographie folgen. Der berüchtigte Genderstern* ist ein umstrittenes Konstrukt aus rotgrün-feministischen Kreisen und weder mit der deutschen Rechtschreibung noch mit der Grammatik vereinbar“, heißt es in dem Antrag „Keine Macht dem Genderstern“, den drei Delegierte aus Baden-Württemberg einbrachten und der mit einfacher Mehrheit angenommen wurde.

Die Antragsteller berufen sich auf die Gesellschaft für deutsche Sprache, die ausdrücklich davon abrät, „das Gendersternchen und ähnlich problematische Formen zu verwenden“. Die HV verpflichtete den Bundesverband deshalb, „in seinem Schriftverkehr und all seinen Publikationen auf eine Orthographie, welche den Regeln der Gesellschaft für deutsche Sprache folgt“, so der Beschluss. Außerdem seien Mandatsträger des FVDZ aufgefordert, in Kammern, KZVen und anderen Gremien „auf die Einhaltung der geltenden Regeln der deutschen Sprache zu achten und Fehlentwicklungen entgegenzutreten“.

Sämtliche Beschlüsse können Sie auf der Webseite des FVDZ nachlesen unter www.fvdz.de/hv-beschluesse.html



Ihre Interessenvertretung



**Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.**

politisch · fachlich · wirtschaftlich

Gut gerüstet in die Zukunft



Profitieren Sie von zwölf hochwertigen Seminaren für Ihren Berufseinstieg.

Im Mitgliedsbeitrag enthalten!

FVDZ Existenzgründerprogramm

E-Mail: existenzgruender@fvdz.de • Web: www.fvdz.de

„Das ist ein großer Vertrauensbeweis“

INTERVIEW: MELANIE FÜGNER

Fünf Fragen an den Bundesvorsitzenden. Mit den HV-Ergebnissen ist der Freie Verband weiter handlungsfähig, und der Bundesvorstand kann seine Arbeit konzentriert fortsetzen. Der Bundesvorsitzende Harald Schrader zieht eine kurze HV-Bilanz und skizziert die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen.



DFZ: Herr Schrader, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum Votum der HV-Delegierten. Alle Abstimmungsergebnisse spiegeln das mehrheitliche Vertrauen in Ihre Arbeit und die des aktuellen Bundesvorstandes wider. Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?

Schrader: Zunächst einmal vielen Dank für die guten Wünsche, aber das Lob und der Dank gehören unseren HV-Delegierten, die auch in dieser absoluten Ausnahmesituation ihrer Verantwortung gerecht geworden sind. 37 Anträge durchzulesen, zu verstehen und

abzustimmen, ist eine Leistung von 150 Kolleginnen und Kollegen, die ich mit großem Respekt anerkenne. Mit den Ergebnissen bin ich sehr zufrieden, da sie die Handlungsfähigkeit des Verbandes auch im kommenden Jahr, einem Bundestagswahljahr, gewährleisten. Die Vorstandsentslastung und die Genehmigung des Haushalts ohne die gewohnte parlamentarische Diskussion sind ein großer Vertrauensbeweis und zusammen mit den angenommenen politischen Beschlüssen Arbeitsauftrag für den ganzen Bundesvorstand.

DFZ: Die HV war in diesem Jahr nicht nur wegen der Corona-Pandemie einzigartig. Im Vorfeld der Auszählung gab es heftige Angriffe aus einigen Landesverbänden. Wie konnte das passieren?

Schrader: Ein Verband, der es seit über 60 Jahren gewohnt ist, die Dinge offen anzusprechen und im aktiven Diskurs gute Lösungen zu finden, ist durch die Pandemiesituation in seinen gewohnten Abläufen stark eingeschränkt. Deshalb verstehe ich die Irritationen, die einige Anträge bei einigen Delegierten ausgelöst haben, gut. Es ist

uns durch direkte Ansprache bei vielen, aber eben nicht bei allen Delegierten gelungen, Verständnis und Unterstützung für den Weg des Bundesvorstandes zu bekommen. Denen, die uns im Moment nicht folgen konnten, biete ich an, die Dinge auf der nächstmöglichen Präsenz-HV erneut zu diskutieren und gerne wie in der Vergangenheit zu einem konsensualen Ergebnis zu führen.

DFZ: Ihr Stellvertreter Peter Bührens hat nach der Verkündung der HV-Ergebnisse gesagt, dass der Bundesvorstand den Erweiterten Bundesvorstand – also die Vertreter der Landesverbände – künftig mehr in die Verantwortung nehmen wird. Was genau heißt das?

Schrader: In einer Zeit, in der es nicht möglich ist, eine Präsenz-HV abzuhalten, muss das satzungsgemäß zweithöchste Gremium in unserem Verband, der EV, eine stärkere Verantwortung für das operative Geschehen des Verbandes übernehmen. Das hat er in der Vergangenheit bereits getan, als er zum Beispiel den Beschluss für das schriftliche Verfahren der HV fasste, aber da wir alle nicht wissen, wie lange diese Ausnahmesituation anhalten wird, wird dem EV in dieser Zeit eine wichtige Rolle bei der Arbeit in unserem Verband zufallen.

DFZ: Mit den HV-Beschlüssen können Sie zur Sacharbeit zurückkehren. Was sind die wichtigsten Themen, mit denen sich der Verband im Wahljahr 2021 beschäftigen wird?

Schrader: Ganz oben steht für uns die Analyse der Abläufe rund um die

„Natürlich wollen wir wissen, wie die exorbitanten Kostensteigerungen im Hygienebereich und sich anbahnend im IT-Bereich aufgefangen werden sollen.“

Zahnmedizin in der Pandemiesituation. Von der Nichtunterstützung durch die Politik bei der Beschaffung von Schutzmaterial bis zur Nichtgewährung einer strukturellen Unterstützung für die niedergelassenen Zahnärzte, der Ungleichbehandlung zu den Ärzten bei gleichzeitig festgestellter „Systemrelevanz“, dafür fehlt mir jedes Verständnis. Der Freie Verband wird jedenfalls nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, dazu sitzen die Verletzungen der Zahnärzteschaft, gar nicht so sehr ökonomisch, aber moralisch und gesellschaftlich zu tief. Natürlich wollen wir wissen, wie die exorbitanten Kostensteigerungen im Hygienebereich und sich anbahnend auch im IT-Bereich aufgefangen werden sollen. Hier erwarten wir für die Kollegenschaft transparente Ergebnisse. Und wir wollen auch wissen, ob die Reise der GOZ in einer Einheitsgebührenordnung nach der Bundestagswahl endet und welche Gegenmaßnahmen seitens der Zahnärzteschaft getroffen werden. Neben diesen quasi tagespolitischen Aufgaben arbeiten wir noch einmal verstärkt daran, für junge Zahnärzte die Perspektive des freiberuflichen Arbeitens zu verbessern. Wir durchdenken



und unterstützen neue Formen der Berufsausübung, die sich an die neue Generation Zahnärztinnen und Zahnärzte anpassen. Für bestehende Praxen entwickeln wir gemeinsam mit Kooperationspartnern Angebote, damit Zahnärzte in freier Praxis wettbewerbsfähig bleiben können.

DFZ: Welches sind Ihrer Einschätzung nach die größten Herausforderungen?

Schrader: Die größte Herausforderung wird sein, die berechtigten Anliegen, so wie ich sie in der vorangegangenen Frage skizziert habe, mit einem gemeinsamen Konzept aller zahnärztlichen Organisationen bei der Politik durchzusetzen. Über den Weg können wir gerne streiten, aber wenn ein Konsens gefunden ist, muss er von allen eingehalten und unterstützt werden, sonst haben wir mit unseren Vorstellungen von freier Berufsausübung in diesem System keine Chance.

EIN AUSFÜHRLICHES INTERVIEW MIT DEM FVDZ-BUNDESVORSITZENDEN FOLGT IN DER DEZEMBER-AUSGABE.

AKKREDITIERT UNABHÄNGIG INNOVATIV

Vertrauen beginnt mit 

- Validierung von Aufbereitungsprozessen
- Routinekontrollen in der Aufbereitung
- Proteinanalyse
- Wasseruntersuchungen an Dentaleinheiten

Tel: 03322 – 27343-0
www.valitech.de

valitech
VALIDATION SERVICES